

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 1

Artikel: Musikalisches aus dem III. Reich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die missverstandene Schulthess-Rede

„Darf ich fröge was die Dame wünscht!“

„Ich will nu warte bis alls zwänzg Prozänt billiger ischt.“

Das törf nümme vorcho!

Ein Fröntler erzählt mir:

«Jetzt hätt ich scho nes natts Mäiteli a de Hände. Wenn ich grad

wüsst', dass sie e chly Vermöge hätt — würd'se vom Fläck wäg hürate.»

«Frag se doch einfach, dänn wäisch es!» riet ich ihm.

«Mäinsch dänk wie d'Jude!» ent-rüstete er sich.

Musikalisches aus dem III. Reich

Hitler ist sehr musikalisch: zuerst versuchte er es mit Liszt, dann hat er es zu Händel gebracht, jetzt versucht ers mit Grieg. Erl

Treffpunkt für jedermann
Braustube Hürlimann
am Hauptbahnhof Zürich

„Zürich“ alles ustyge
— und dänn am Limmetggä —
im Helmhüs en Kafi mit Guetzli nä!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Asti-Dettling

Auf dem Rüttelpult nach der Methode
Champenoise behandelt.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN